Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – Mai 2023

Market Report May 2023 - Rapporto sul mercato maggio 2023

Inhalt/Content/Contenuto:

- ✓ Melasse International
- ✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
- ✓ Bio-Produkte
- ✓ Sugar
- ✓ Italia / Oilseeds / Oils
- ✓ Executive Summary
- ✓ Meinungsfreiheit
- ✓ Links

Außerdem/in addition:
Donau-Soja – Europe Soya
pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Manchmal blicken wir zurück, und denken in 10 Jahren: "Hey, das waren tolle Zeiten. Nun, wir leben in der guten alten Zeit.”" (Joel Osteen)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

Es scheint so, als wäre die Rückkehr von El Niño eine klare Angelegenheit mit einer Wahrscheinlichkeitsrate von nahezu 100%. Bereits jetzt werden historisch hohe Temperaturen in vielen Ländern gemessen. Einerseits wird El Niño für Trockenheit sorgen und anderseits für exzessive Regenfälle, wie jüngst in Pakistan, wo Schäden für die Zuckerrohrplantagen drohen.

In Indien und auch Thailand, die nicht nur für den Zuckermarkt eine herausragende Bedeutung spielen, stehen die Vorzeichen für die kommende Ernte, also 2023/24 auf „Achtung Gefahr". Ein reduzierter Monsun in Indien würde unweigerlich Auswirkungen nicht für den Export von Zucker, sondern auch Melasse nach sich ziehen. In Thailand liegen die Niederschläge zwischen März und Mai 2023 bereits deutlich unter den Vorjahren.

Die Vorhersagen für die thailändische Ernte 2023/24 werden von Czarnikow auf nur noch 74 Mill. mT Zuckerrohr geschätzt, nachdem in der gerade beendeten Ernte noch 94 Mio. mT eingebracht wurden. Das ist natürlich ein Desaster. Als Gründe werden hauptsächlich angeführt:

a) der Rückgang des Zuckerrohrvolumens ist sowohl auf eine Verringerung der Anbaufläche aufgrund konkurrierender Anbauprodukte, die den Landwirten einen höheren Erlös ermöglichen, als auch

b) auf das hohe Risiko eines geringeren landwirtschaftlichen Ertrags aufgrund der prognostizierten trockenen Witterung als Folge des El Niño-Phänomens.

Das wäre die kleinste Zuckerrohrernte seit vielen Jahren. Die Melasseproduktion und das Exportpotential würden entsprechend drastisch fallen und auch die Melasseimporte vermutlich anziehen.

Andererseits muss man davon ausgehen, dass die lokale thailändische Ethanolindustrie weniger Melasse konsumieren wird, da die Produzenten bereits seit Monaten mit Überkapazitäten kämpfen. Der thailändische staatliche Öl-Fond unterstützt seit dem letzten Jahr Biokraftstoffe nicht mehr, sondern lenkt in Richtung elektrische Fahrzeuge um. Die jüngste politische Entscheidung strebt an, dass in sieben Jahren 30% der Fahrzeuge keine Emissionen mehr verursachen. Nun muss man abwarten, was die neue demokratische Regierung entscheiden wird, nachdem vor zwei Wochen die bisherige, vom Militär gestützte, Regierung abgewählt wurde. Um der privaten Ethanolindustrie in Thailand Erleichterung zu verschaffen, wären erhebliche regulatorische Entscheidungen notwendig. Damit ist vorerst aber nicht zu rechnen.

Die Frachten, die den wichtigsten Kostenfaktor darstellen, haben sich mittlerweile von den Höchstständen etwas in Richtung Süden abgesetzt und pendeln jetzt auf diesem Niveau innerhalb einer überschaubaren Bandbreite. Extreme Ausschläge werden nicht erwartet. Nimmt man beispielsweise die Fracht ex Indien nach Nordeuropa, so notierten diese vor dem russischen Überfall auf die Ukraine bei etwa USD 40,00/45,00 mT. Sie stiegen dann auf über USD 100,00 mT und liegen jetzt bei um die USD 80,00 mT. In anderen Worten, die Frachtraten sind immer noch fast doppelt so hoch wie vor Kriegsbeginn.

Rübenmelasse International:

Insgesamt sind die Umsätze sehr überschaubar. Das ist allerdings auch nicht ungewöhnlich für diese Jahreszeit, da der Markt quasi zwischen den Ernten steht. Aus der abgeschlossenen Ernte wird wenig offeriert und auch wenig nachgefragt. Die kommende europäische Ernte kam bekanntlich teils mit erheblicher Verspätung in den Boden. Das schafft unklare Aussichten verbunden mit Zurückhaltung der Produzenten. Anderseits beginnt die Fermentationsindustrie die neue Ernte einzukaufen. Die Preisfindung hängt dann ab von der prognostizierten Melasseproduktion und reflektiert aber auch auf die Nachfrage seitens der wirklichen

Endkunden im Supermarkt. Der Fermentationssektor steht, allgemein betrachtet, unter dem Eindruck anhaltend sehr fester Zuckerpreise und damit verbunden eben auch hoher Preise z.B. für Isoglukose.

In Frankreich scheinen sich die Blattläuse bereits seit Anfang Mai auszubreiten. Sollte sich deren Vermehrung ungebremst fortsetzen, wären das in der Tat unangenehme Nachrichten, da sich die Anbauer kaum gegen den Befall schützen können. Aber trotzdem gilt: erst mal abwarten wie es tatsächlich aussieht. Panik ist meistens ein schlechter Berater. Davon abgesehen wird die französische Ernte aber ohnehin gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallen.
In Österreich verursacht der Rübenkäfer erneut Schäden. Scheinbar sind ein paar tausend Hektar betroffen. AIZ berichtete: "Bisher bot die Saatgutbehandlung mit Neonicotinoiden Schutz gegen alle Schädlinge in der Jugendphase der Zuckerrübe. Durch das generelle Verbot dieser Wirkstoffe kann der Derbrüsselkäfer nun ungehindert die Zuckerrübenflächen kahlfressen. Mindestens 4.000 Hektar der insgesamt 38.000 Hektar Zuckerrüben sind bereits durch den Schädling vernichtet worden, und eine weitaus größere Fläche ist ebenfalls stark von Fraßschäden betroffen. Darüber hinaus ist die Gefahr noch lange nicht gebannt, denn der Schädling frisst weiter. Auf diesen abgefressenen Flächen wären mindestens 60.000 Tonnen Zucker produziert worden, die nun in Österreich nicht mehr verfügbar sind. Allein diese Menge entspricht dem jährlichen Zuckerverbrauch der Wiener Bevölkerung", erklärt der Präsident des Vereins "Die Rübenbauern", Ernst Karpfinger.
Von der Wetterfront südlich der Alpen kann man wirklich nur noch über Irrsinn sprechen. Nachdem es monatelang nicht geregnet hat und auch der Schnee sich rarmachte, schüttete es Mitte des Monats wie aus Kübeln mit bis zu 300 Litern/qm im südlichen Alpenraum und teils auch in Norditalien. Vielerorts kommt das Wasser natürlich extrem gelegen, andererseits wurden auch starke Schäden in der Landwirtschaft angerichtet, nachdem derartige Wassermassen auf die komplett ausgetrockneten Böden prallten.
Wir bleiben dabei, dass die kommende italienische Zuckerrübenernte nicht positiv beeindrucken wird, allerdings dürfte durch die Regenmassen die Anbaugebiete der Zuckerrüben nicht ernsthaft getroffen worden sein, da diese hauptsächlich nördlich des Katastrophengebietes liegen.

Dipartimento Protezione Civile

Die beiden Zuckerfabriken in Italien

Russland offeriert billig, aber nur wenige Konsumenten fassen diesen Ursprung an. Soweit wir das überblicken, engagieren sich so gut wie keine internationalen Händler in diesem Ursprung. Neben den bekannten Qualitätsproblemen gibt es auch gute politische Gründe für die Zurückhaltung. Diejenigen, die im Schwarzen

Meer Ware verschiffen, landen diese natürlich hauptsächlich in der Türkei, aber auch in Italien und Spanien an.
Ägypten fordert hohe Preise für Exportware. Die Rübenernte dort scheint unter einem schlechten Stern zu stehen und hinter den Erwartungen zurückzubleiben. So wird erwartet, dass das dreimonatige Exportverbot für Zucker verlängert wird. Die Inbetriebnahme einer neuen Zuckerfabrik verzögert sich weiter und vieles deutet daraufhin, dass kurzfristig keine Lösung gefunden wird, um die Probleme zu lösen.
Und damit ist das Thema einer erhofften potentiell steigenden Rübenmelasseverfügbarkeit für die der EU auch mehr oder weniger abgehakt.
Innerhalb der EU sind die meisten Produzenten ausverkauft oder halten nur noch einen minimalen Bestand, um den Anschluss an die kommende Ernte sicherzustellen, sollte die diesjährige Ernte sich etwas verzögern.
Immerhin sind die Zuckerrübenpillen in diesem Jahr erst sehr spät in den Boden gekommen. Angesichts der sehr festen Zuckerpreise wird jeder Produzent versuchen möglichst viel Zucker pro Hektar zu erzeugen. Dafür wird beispielsweise auch die Ethanolherstellung heruntergefahren.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Wir gehen von einer „normalen" Ernte aus. Die Zuckerrübenpillen sind zwar teils spät in den Boden gekommen, aber wenigstens regnete es ausreichend, so dass die Wasserversorgung der Böden gut aussieht und somit keine unmittelbare Gefahr von Trockenheit besteht.
Generell ist der Mai ein eher ruhiger Monat, vor allem auch aufgrund der vielen kurzen Wochen. Früher gab es wenigstens noch eine Oster-Hausse, aber sind… tempi passati. Die meisten Konsumenten sind bis Juni gedeckt und auch für die Termine Juli-September sollte der Deckungsgrad zufriedenstellend sein. Preislich hat sich weder für Fermentationsmelasse noch für Futterqualitäten in der alten Ernte viel getan.
Teils deckt die Hefeindustrie die neue Ernte ab. Im Markt wurden Offerten rapportiert, die bei geliefert EUR 280,00 pro Tonne bis Dezember 2023 liegen. Das erscheint uns übertrieben zu sein, aber andererseits haben die letzten Jahre gezeigt, dass nichts unmöglich ist. Trotzdem sollte man von einem moderaten Preis für 2023/24 ausgehen.
Die Nachfrage aus dem Futtersektor begrenzt sich auf den Mindesteinsatz, da die Getreidepreise fast auf gleichem Niveau notieren. Daraus schließen wir, dass lange Termine vorerst noch nicht besprochen werden. Ohnehin dürften, da diese auch das deutlich größere Volumen aufnehmen, zunächst die inländischen Fermentationsindustrien bedient bzw. die üblichen Exportkontrakte gezeichnet werden.
Momentan ist der Handel mit Melasse also kaum vergnügungssteuerpflichtig.

Zuckerrohrmelasse:

Da es international wenig Bewegung gibt, abgesehen davon, dass die Frachtraten etwas unter Druck gerieten, gibt es auch an den meisten Importplätzen keine ernstzunehmenden Neuigkeiten. Preislich werden keine Bäume ausgerissen. In küstennahen Gebieten stehen für den Futtersektor lokale Rübenmelasse aus der alten Ernte und importierte Rohrmelasse in enger preislicher Konkurrenz. Ebenso wie für Rübenmelasse gilt bei Rohrmelasse, dass die stark gesunkenen Getreidepreise den Einsatz als Futtermittelkomponente limitieren. Allerdings scheint uns, dass sich der Melasseeinsatz im Futtermittelsektor ohnehin auf einem niedrigen Niveau bewegt.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Die Zuckerpreise reißen weiter nach oben aus. Diese gilt vor allem für die alte Ernte. Es gibt nicht genug Weißzucker in der EU. Und auch die Aussichten für 2023/24 sind nicht unbedingt auf Schwäche ausgelegt. Das führt dazu, dass die verbrauchende Großindustrie verstärkt auch den Zuckerbedarf für die kommende Saison kontrahiert. In Thailand, Pakistan, Indien und Brasilien werden Probleme erwartet, die von Überschwemmungen, Trockenheit bis Logistik reichen. Das beeinträchtigt die Verfügbarkeit, zumal in der EU nicht ausreichend Raffinationskapazitäten für Rohzucker bereitstehen. Zucker bleibt also vermutlich fest, was dann auch die Preise für Isoglukose und andere Kohlenhydrate stützt.

In der Konsequenz ist es nicht mehr so lukrativ aus Zuckerrüben Ethanol zu produzieren, was wiederum die Verfügbarkeit von Vinasse einschränkt und den Konsum verstärkt auf die Melasseschiene führt.

Die Trockenschnitzelpreise haben sich in den vergangenen Monaten für alterntige und neuerntige Ware schrittweise an das vom Getreide vorgezeichnete Niveau angepasst. Da russische Pellets unverändert nicht ernsthaft irgendwo auftauchen und auch ägyptische Exportware hohe Preise notiert, spielt sich der Handel mehr oder weniger innerhalb der EU-Grenzen ab – und ist damit preislich auch sehr abhängig vom Verlauf der kommenden Ernte, also den Wachstumsbedingungen sowie der Gefahr, dass Ernten durch Käfer, Blattläuse etc. dezimiert werden.

Norden:

Gähnende Langeweile macht sich im lokalen Futtermelassegeschäft breit. Die Preise variieren kaum bei sehr enger Nachfrage. Andererseits besteht weder bei Handel noch bei der Zuckerindustrie Abgabedruck für alterntige Ware. Rohrmelasseimporte bedrohen den lokalen Rübenmelasseabsatz preislich sicherlich nicht. Für die neue Ernte konzentriert man sich seitens der Zuckerindustrie auf die Fermentationsindustrie und vernachlässigt zunächst Futtermittelkunden. Und das durchaus zu Recht. Abgesehen davon, verweist die Futtermitttelindustrie ohnehin auf die jeweilige preisliche Erstellung für Melasse, Getreide und Trockenschnitzelpellets. Und in diesem „Dreieck" läuft sozusagen etwas nicht rund. Andererseits wird angesichts des erwarteten Mangels an Vinasse und dem Bedarf der Fermentationskonsumenten kein „Bermudadreieck" für Futtermelasse draus. Ausschlaggebend für die Preisgestaltung werden demnach der Melasseanfall als solches sein. Und natürlich stellt die Frage, ob die verbrauchende Industrie eventuell einen Nachfragerückgang verzeichnet.

Schnitzel werden in der gängigen Preisspanne etwas schwächer gehandelt.

Nord-Osten:

Auch hier ist die Umsatztätigkeit sehr überschaubar. Preislich gibt es keine neuen Erkenntnisse für die alte Ernte. Das betrifft auch die Verfügbarkeit. Ebenso wie in Niedersachsen macht es mehr Sinn Zucker statt Ethanol herzustellen.

Westen:

Auch hier bewegen sich Preise für die Koppelprodukte der Zuckergewinnung sozusagen im „Mainstream".

Osten:

In Zeitz wird niemand durch umwerfende Nachfrage für die alte Ernte aufgeschreckt. Der Großteil des Konsums hat sich eingedeckt. Von der ersten Hand kommt hier kein Druck auf und die Umsätze beschränken sich auf spot-Lieferungen. Inwieweit hier von anderer Seite Druck in den Markt gebracht wird, muss man beobachten.

Süden:

Der Futtermittelmarkt bewegt sich in einem ruhigen Fahrwasser. Das gilt für Melasse ebenso wie für Trockenschnitzelpellets. Die neue Ernte wird noch nicht besprochen. Wie in der Vergangenheit warten alle Beteiligten

ab, wie sich die Rüben entwickeln und vor allem auch, wie sich der kommende Bedarf seitens der Mischfutterindustrie und Bauern einstellen wird.
Industriemelasse wird zunehmend auch übergebietlich abgesetzt. Für diese Qualitätsmelasse wird die neue Ernte bereits verhandelt und teils auch abgebucht. Die erzielten Preise zeigen ein festes Niveau.

Aussichten:

Wie erwähnt, passen die Melassepreise nicht zu den Getreidepreisen im Futtermittelsektor, aber wenn alternative Produkte nicht mehr zur Verfügung stehen, dann werden diese fehlenden Alternativen eben auch durch Melasse ausgeglichen. Also könnte der Melasseabsatz letztlich volumenmäßig größer sein, als es eine reduzierte Einsatzrate erwarten ließe. Wie Sie sehen, gibt es viele „wenn und aber" und „hätte kommt von nicht haben", aber die Möglichkeit eines Ausgleichs der niedrigen Einsatzraten sollte im Auge behalten werden. Und dann kommt natürlich die Gesamtproduktion als solches ins Spiel. Bei einer relativ gleichbleibenden Nachfrage seitens der Fermentation wird der eigentliche Gedanke von Angebot und Nachfrage bei Futtermelasse an Bedeutung gewinnen.
Unverändert wichtig ist Erkenntnis, dass angesichts von Krieg und Vernichtung innerhalb Europas eine kurzwegige Logistik den Käufern Erfüllungssicherheit bietet und auch positiv auf den umweltlichen Fußabdruck wirkt.

Organische & GVO-freie Produkte

Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Der Markt dreht sehr ruhig seine Runden. Die Kaufzurückhaltung der traditionellen Bio-Kunden an den Supermarktregalen ist in vielen EU-Ländern spürbar. Und dieses Kaufverhalten wird in der Kette durchgereicht. Das hat allerdings auf die abgeschlossene Ernte wenig Einfluss, da die meisten Rohwarenpositionen kontrahiert wurden, aber für die kommende Ernte müssen sich die Marktteilnehmer erstmal sortieren. Angesichts der sehr hohe Zuckerpreise und durchaus auch mittelfristig festen Aussichten fragt sich mancher Biobauer garantiert, warum er noch mit der Hacke in der Hand über die Felder laufen soll, wenn es kaum noch Prämien für Biozucker gibt. Hinzukommen der übliche Zertifikate- und Überwachungswahnsinn seitens nationaler und EU-Behörden und dann eben auch das Risiko sich nicht ernsthaft gegen den Befall aller gefährlichen Schädlinge schützen zu dürfen. Hohes Risiko gepaart mit niedrigeren Hektarerträgen und höheren Kosten bei einem finanziellen unmaßgeblichen Zugewinn. Was würden Sie machen, wenn das so weiterginge? Eben. Zumindest würden Sie ihre Strategie mal überdenken. Und das könnte dann auf mittlere Sicht zu einem verknappten Angebot an Bioschnitzeln und Biorübenmelasse führen.
Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Unverkaufte Mengen aus der laufenden deutschen Ernte sind unverändert überschaubar.
Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich in dem üblichen Rahmen bei entsprechenden Umsätzen.

Die Preise für Bio-Zuckerrübenschnitzel bewegen sich wenig. Das Angebot ist sehr unverändert überschaubar. Insgesamt, und das gilt für Biomelasse und Bioschnitzel, der aufmerksamen Beobachtung wie die ausgebrachten Pflanzen aufgehen.

Sugar

As expected, prices held up very well not only in the EU but also outside. May went firmly out of the market and, of course, one then catches one's breath again for the July maturity. It is important for all market participants to understand that the supply of physical white sugar from the old harvest in the EU is extremely limited. Raw sugar is not available for imports in staggering quantities and if it is, the refining capacities are exhausted or fully booked. The bottom line winners will be the sugar companies that have invested in logistics and refining capacities with foresight. Then, of course, the companies with traders, or rather sellers, who have analysed and recognised market events early on.

Globally, the outlook is rather bleak in terms of production forecasts. Thailand is expecting a noticeable decline in sugar production, in India, it is too dry and El Niño threatens to play out more strongly there. In Pakistan, it was too wet and the sugar cane fields are just recovering, as far as possible, from the floods. And finally, Brazil, the largest sugar producer, is facing a very good harvest, which also applies to maize and soybeans there, but does not have the corresponding logistics in transport and handling facilities to export significantly higher quantities of sugar. This is especially true if China were to stock up more on other products such as maize in Brazil, thus blocking additional throughput capacities.

In the immediate vicinity, things do not look good in Egypt either. The three-month export ban on sugar already in force is likely to be extended, as Egypt is struggling to operate new sugar factory capacity. In other words: noble words are not being followed by corresponding deeds.

Within the EU, we are all feeling the impressive weather changes and increasing extreme weather conditions. What looks good in the field today can be destroyed tomorrow, while what looks bad today needs some miraculous providence to avoid the worst.

In southern climes in particular, the weather did capers. Months of drought emptied rivers, lakes and reservoirs to lows never before experienced. Suddenly, there was a change to extreme precipitation, which caused additional damage. It can therefore be assumed that not every EU country will have optimal conditions for the coming harvest in autumn 2023.

North of the Alps, however, especially in Germany, things are already looking a little better and the only obstacles to a good harvest at the moment are potentially pronounced dry spells or excessive rainfall in the next four to five months. Of course, sugar-based ethanol production is being scaled down in order to be able to make a little more sugar available to the market.

In Austria, the weevil has already struck and destroyed several thousand hectares of sugar beet fields. Moreover, even if reseeding has taken place, there is reason for concern, as the beetles cannot be controlled and are obviously still voracious.

Belgium, where the area under cultivation has been expanded, is losing the advantage due to extremely delayed sowing, so that much points to an average production. And in this tenor one can go through the other EU producer countries, and even a producer like Switzerland is facing a decline in production.
In this situation, only imports of Ukrainian sugar, which cannot be used by all processors, prevented the super-shock (from the buyers' point of view) in the form of significantly higher prices. Some substantial exports from Ukraine are expected again for the next harvest, especially since the EU will not prevent such exports politically in the current situation. This will not change as long as the Russian war of aggression is not broken.
Given this starting position, it is not surprising that many European sugar consumers have already covered their needs for 2023/24 or are in concrete negotiations.
In the coming weeks and months, the weather (and pest infestation) will be of paramount importance for production prospects and thus the development of prices.
It is clear, as with all other products, that in times of massive uncertainty, short transport routes are of inestimable advantage. Only they allow special customer wishes to be fulfilled and also to perform comparatively well in terms of environmental impact.
It is naïve to assume that after years of increasing tensions, war-mongering Russia, China's imperial political intentions, a potential return of Trump (or Republican stupidity), "peace, joy, pancakes" will run the day-to-day business.
So it is as important as possible to build a secure supply chain and, unlike in the past, not to leave proven suppliers and producers standing because of a dollar. The consuming sugar industry is on a better path here than many other industries that act against their better judgement and consider strategic thinking to be loss-making.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Non c'è bisogno di parlare del tempo meteorologico in Italia. Inoltre, non importa se si tratta di effetti del cambiamento climatico o di un evento sporadico. Il fatto è che le devastanti piogge hanno causato gravi danni in molte regioni. La coltivazione di cereali e anche alcuni coltivatori di frutta e verdura ne risentiranno sicuramente. I temporali che si sono abbattuti sull'Emilia Romagna hanno però forse fortunatamente risparmiato i campi di barbabietola da zucchero che si trovano poco più a nord.
Tuttavia, non ci aspettiamo un buon raccolto e quindi solo una fornitura limitata di melassa di barbabietola italiana locale e di altri sottoprodotti della produzione di zucchero. Di conseguenza, è probabile che i prezzi dello zucchero, della melassa e delle polpe di barbabietole rimarranno stabili e forse potrebbero anche beneficiare quindi in termini di prezzo grazie alla limitata produzione locale. Però questo significa anche, che l'Italia sarà sempre più dipendente dalle importazioni di melassa e polpe di barbabietola da zucchero.
L'unica domanda è che origine avranno queste importazioni, poiché l'Egitto sta affrontando alcune difficoltà nell'attuale campagna. Le esportazioni di zucchero sono già state vietate per tre mesi ed il divieto di esportazione sembra che verrà prorogato. I nuovi impianti di produzione di zucchero devono risolvere sfide tecniche e apparentemente anche finanziarie. Sembra che il governo egiziano abbia già istituito una squadra di crisi. È già un inizio, ma sicuramente non rassicurante.

Diamo un'occhiata alla Russia. La melassa di barbabietola può essere acquistata qui, ma non tutti i commercianti vogliono essere coinvolti. E ci sono ragioni per questa riluttanza, basate sulla gestione del rischio ma anche su considerazioni politiche.
È probabile che la melassa di canna venga valutata con prezzi relativamente stabili poiché si prevede che El Nino lascerà il segno in India. La disponibilità non è ben coperta sia per la melassa che per le polpe di barbabietola per periodi più lunghi. Quindi sarà davvero un gioco a tempo. Ci sembra chiaro che la melassa di barbabietola intraeuropea sarà disponibile solo in misura limitata per l'Italia.

Protein Crops & Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:
Soybean prices are likely to remain under pressure in the middle of the year. Brazil has to prepare for the second maize harvest and needs every cubic metre of storage space, so soybean warehouses will also have to be cleared via the price. Since a record soybean harvest is expected in the USA despite a persistent drought, there is little room for a short-term price increase. There, sowing is progressing rapidly. At the same time, Chinese buyers are holding back in the market, speculating on a lower price level.
Soybean oil also tended to fall, as there were no incentives from crude oil and alternative products such as palm oil did not tend to strengthen. Especially palm oil is not expected to be supportive at the moment, as large buyers such as India have edible oils in stock, soybean oil is more attractively priced than palm oil, and Indonesia is likely to export unchanged volumes despite some policy changes regarding targeted domestic consumption. In addition, Malaysia has placed increasing volumes on the market, which automatically has a negative impact on prices. In the EU, palm oil prices also do not compare well with local rapeseed oil.

Serbian soy products:
The general market is moving slow. Buyers are reluctant to jump on any waggon. Especially the feed market as such is under pressure and for e.g. prices for the high quality soybean protein concentrates are suffering from cheaper imported products.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:
The market fixed recently prices that were glowing red, after we experienced extraordinary high prices over the last year or so.

Executive Summary

I'm not a defender of old or new football managers. I believe in good ones and bad ones, those that achieve success and those that don't. (Jose Mourinho)

Cane Molasses International:
It seems that the return of El Niños is a clear-cut matter with a probability rate of 100%. Already now, historically extremely high temperatures are being measured in many countries. On the one hand, El Niño will

cause drought and, on the other, excessive rainfall, as recently in Pakistan, where damage to sugar cane plantations is imminent.

In India and also Thailand, which play an outstanding role not only for the sugar market, the omens for the coming harvest, i.e. 2023/24, are set at "Caution Danger". A reduced monsoon in India would inevitably have consequences not only for the export of sugar but also molasses. In Thailand, rainfall between March and May 2023 is already well below previous years.

Forecasts for the 2023/24 Thai crop are estimated by Czarnikow at only 74 mill mT of sugarcane, down from 94 mill mT in the just-ended harvest. This is, of course, a disaster. The main reasons given are:

(a) the decline in sugarcane volume is due both to a reduction in acreage due to competing crops that provide farmers with a higher return, and

(b) to the high risk of lower agricultural yields due to projected dry weather as a result of the El Niño phenomenon.

This would be the smallest sugarcane harvest in many years. Molasses production and export potential would fall drastically accordingly and molasses imports would probably also increase.

On the other hand, one has to assume that the local Thai ethanol industry will consume less molasses, as producers have already been struggling with overcapacity for months. Thailand's state oil fund has stopped supporting biofuels since last year, instead steering towards electric vehicles. The latest policy decision aims for 30% of vehicles to be zero-emission in seven years. Now we have to wait and see what the new democratic government will decide, after the previous military-backed government was voted out a fortnight ago. Significant regulatory decisions would be needed to bring relief to the private ethanol industry in Thailand. This is not expected for the time being.

Freight rates, which are the most important cost factor, have retreated somewhat from their highs towards the south and are now hovering at this level within a manageable range. Extreme swings are not expected. For example, freight from India to northern Europe was trading at around USD 40.00/45.00 mT before the Russian invasion of Ukraine. They then rose to over USD 100.00 mT and are now around USD 80.00 mT. In other words, freight rates are still almost double, what they were before the war started.

Sugar beet molasses / pellets:

Overall, sales are very manageable. However, this is usual for this time of year, as the market is virtually between harvests. Little is offered from the completed harvest and there is little demand for it. As is well known, the coming European harvest came into the ground partly with considerable delay. This creates unclear prospects combined with restraint on the part of producers. On the other hand, the fermentation industry is starting to buy the new crop. Pricing then depends on the forecast molasses production and reflects the demand from the real end customers in the supermarket.

In general, the fermentation sector is under the impression of persistently very firm sugar prices and thus high prices for isoglucose, for example.

There we go: in France, the aphids seem to have been spreading since the beginning of May. If they continue to multiply unchecked, this would indeed be unpleasant news, as the growers can hardly protect themselves against the infestation. However, we should still wait and see how things actually look. Panic is usually a bad advisor. Apart from that, the French harvest will be smaller than last year anyway.

In Austria, the weevil is causing damage again. Apparently, a few thousand hectares are affected.

AIZ reported: "Until now, seed treatment with neonicotinoids provided protection against all pests in the juvenile phase of the sugar beet. Due to the general ban on these active substances, the weevil can now eat the sugar beet areas bare without hindrance. At least 4,000 hectares of the total 38,000 hectares of sugar

beet have already been destroyed by the pest, and a much larger area is also severely affected by feeding damage. And on top of that, the danger is far from over, because the pest is still feeding. At least 60,000 tonnes of sugar would have been produced from these eaten areas, which are now no longer available in Austria. This amount alone corresponds to the annual sugar consumption of the Viennese population", explains the President of the association "Die Rübenbauern", Ernst Karpfinger.

From the weather front south of the Alps one can really only talk about madness. After months of no rain and snow, it poured down in the middle of the month with up to 300 litres per square metre in the southern Alpine region and partly also in northern Italy. In many places, of course, the water came in extremely handy, but on the other hand, severe damage was also caused to agriculture after such masses of water hit the completely dry soils.

We maintain that the coming Italian sugar beet harvest will not be positively impressed, but the sugar beet growing areas should not have been seriously affected by the rain masses, as they are mainly located north of the disaster area.

Dipartimento Protezione Civile

The two sugar factories in Italy

Russia offers cheap, but few consumers touch this origin. As far as we can tell, almost no international traders are involved in this origin. Besides the well-known quality problems, there are also good political reasons for the reluctance. Those who ship goods in the Black Sea land them mainly in Turkey, of course, but also in Italy and Spain.

Egypt demands high prices for export goods. The beet harvest there seems to be under a bad star and to fall short of expectations. The three-month export ban on sugar is expected to be extended. The commissioning of a new sugar factory continues to be delayed and there are many indications that no solution will be found in the short term to solve the problems.

And that also more or less ticks off the issue of beet molasses availability for potential supply to the EU.

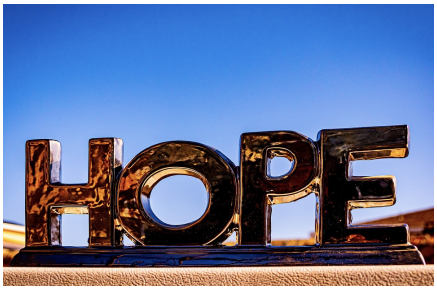
Within the EU, most producers have sold out or are only holding a minimal stock to ensure that they can catch up with the coming harvest should this year's harvest be somewhat delayed.

Outlook:

As mentioned, molasses prices do not match grain prices in the feed sector, but if alternative products are no longer available, then these missing alternatives are also compensated by molasses. So ultimately molasses sales could be greater by volume than a reduced use rate would suggest. As you can see, there are many "ifs and buts" and "could have come from not having", but the possibility of offsetting the low input rates should be kept in mind.

Then, of course, total production as such comes into play. With demand from fermentation remaining relatively constant, the very idea of supply and demand in feed molasses will become more important.
What remains important is recognition that, in the face of war and destruction within Europe, short-haul logistics offer buyers certainty of fulfilment and have a positive effect on the environmental footprint.

Meinungs -freiheit



„Für mich selbst bin ich ein Optimist - es scheint nicht viel zu nützen, etwas anderes zu sein." Das sagte Churchill über sich selbst.
Zugegeben Optimist zu sein bedarf, zumal in Deutschland, einer besonderen Kraft. Aber offen betrachtet, nützt es nicht viel ein Pessimist zu sein. Außer, es gälte die These, dass die Deutschen so erfolgreich sind (trotz allem), weil sie immer ein Problem erwarten und insofern von vornherein ständig auf Lösungssuche sind.
Wir vermuten allerdings, dass, statistisch betrachtet, sich Optimisten und Pessimisten gleich oft irren. Allerdings hat der Optimist wenigstens Spaß dabei.
Als Churchill sich selbst beschrieb, waren die Zeiten wahrlich nicht rosig. Und doch galt, dass ein Pessimist zu sein keine echte Alternative ist.
Und so ist es heute auch. Und nicht nur heute. Blicken wir zurück… gab es jemals eine Zeit in der der Teufel nicht an die Wand gemalt wurde? Und doch ging es stetig weiter. Klar scheint, dass auch die sogenannte „Letzte Generation" nicht die letzten Lebenden auf diesem Planeten sein werden. Eine derartige Selbstbeschreibung ist einfach anmaßend, angesichts der achteinhalb Milliarden, die den Planeten bereits bevölkern. Selbst wenn, zugegeben, und ohne Zweifel, die Situation ernsthaft bedrohlich ist, weil immer mehr Staaten das Overkill-Potenzial haben die Erde auszulöschen für den Fall, dass das Klima diesen Job nicht ohnehin erledigt.
Aber der Mensch ist nicht zur Handlungsunfähigkeit verdammt. Und der Gedanke „Das bringt doch sowieso nichts", war noch niemals hilfreich. Etwas Hoffnung und der Glaube daran, dass es irgendwie schon gut gehen wird, kann keinesfalls schaden.
Rolf Zuckowski schrieb in seinem Gedicht „Wir Optimisten":

Wir leben mit den ungelösten Fragen
Den Zweifeln die man nicht so leicht vergisst
Und doch, wir werden unser'n Kindern sagen
Dass jeder neue Morgen auch ein neuer Anfang ist

Und da wir schon beim Zitieren sind und auch eine Lanze für die Optimisten unter uns brechen wollen: „Silbermond" sangen vor fast zehn Jahren in ihrem Lied „Zeit für Optimisten":

Ich sitz hier zwischen ein paar Pessimisten
Es geht seit Stunden so und langsam hab' ich echt genug
Auf ihrer Stirn steht 's groß und breit geschrieben
Es wird nichts besser und erst recht nie wieder gut

Das ist 'ne schlechte Zeit für Optimisten
Die müssen ziemlich einsam sein
Also lasst sie uns ein wenig unterstützen
Wer will schon gern' alleine sein

Also, hoffen wir das Beste, lieber Leser!

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Markt/Markets:

- GAIN: Eswatini – Sugar Annual https://bit.ly/3LA3UgY
- GAIN: Honduras – Sugar Annual https://bit.ly/3HiavtY
- GAIN: ARGENTINA – Sugar Annual https://bit.ly/42l01Cl
- GAIN: South Africa – Sugar Annual https://bit.ly/3LoYLHp
- GAIN: Zimbabwe – Sugar Annual https://bit.ly/3HZJHPF
- GAIN: Nigeria – Sugar annual https://bit.ly/3BMM3hk
- AIZ: 09.05.23 Zuckerrüben-Monitoring: Rübenerdfloh und Blattläuse bereits aktiv https://bit.ly/42XDxYc
- USDA: Sugar: World Markets and Trade https://bit.ly/3lHjc1U

Produkte/Products:

- BBC: Are flours made with pulses better for us? https://bit.ly/3OEgHRv
- CNN: MSG is the most misunderstood ingredient of the century. That's finally changing. https://cnn.it/3Mudi6A
- NTV 19.05.23: Erstmals seit Juni 2021. Europäischer Gaspreis fällt unter 30 Euro https://bit.ly/3MqRlnI
- NTV: "Kommt nicht vom Mars" Honig wird massenhaft gefälscht**.** https://bit.ly/3B6k5N0

Wetter / Weather:

- JRC MARS Bulletin: Crop monitoring in Europe 24. April 2023 https://bit.ly/44TWPiT
- The Guardian: UN warns heat records could be broken as chance of El Niño rises https://bit.ly/3p3cCLX
- NTV: Neue Hitzerekorde befürchtet. Temperaturtreiber El Niño kommt - zu 80 Prozent https://bit.ly/3p9CLJf
- NTV: "Ein monströser Effekt". Temperatur der Ozeane befeuert neue Wetterextreme https://bit.ly/3VxTrGr
- BBC: Climate change: Vietnam records highest-ever temperature of 44.1C https://bbc.in/3M0FMEx
- NTV: Dürre wird für Tunesier zunehmend lebensbedrohlich https://bit.ly/44xgXrb
- CNN: Vietnam and Laos record hottest temperatures ever as heat wave grips Southeast Asia https://cnn.it/44EuKfl

- **NTV:** Es könnten ein paar heiße Jahre bevorstehen, laut Experten die heißesten seit Beginn der Aufzeichnungen. Dafür verantwortlich soll das Wetterphänomen El Niño sein. https://bit.ly/3ociJh6
- **NTV:** Viele große Seen weltweit verlieren Wasser. Eine Studie zeigt nun, dass weltweit die Hälfte aller großen Seen schrumpft. Allerdings stoßen die Wissenschaftler auch auf Gewässer, die zulegen und leiten daraus Regeln ab. https://bit.ly/3MlmQzc
- **The Guardian:** More than half of the world's lakes have shrunk in past 30 years, study finds https://bit.ly/3pZcJIP
- **CNN:** The world's largest lakes are shrinking dramatically, and scientists say they have figured out why https://cnn.it/3IppiUk
- **NTV**: Für Spätsommer 2023 erwartet. Wetterphänomen El Niño kostet die Welt Billionen Euro https://bit.ly/3WqKsan

Politik/Politics:

- BBC: Thailand elections - Voters deliver stunning win for reform https://bbc.in/41wBtpb
- CNN: Record turnout sees Thai voters rebuke military elite as opposition take decisive lead https://cnn.it/3nZyBmO
- The Guardian: Outcry as World Health Organization locks out Taiwan under pressure from China https://bit.ly/3OxMm7a
- Geschichte der Gegenwart: #Westsplaining und #Eastsplaining https://bit.ly/3N1Hm9D

Firmen / Companies:

- Nordzucker: Sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2022/23 – Weichen für nachhaltige Entwicklung gestellt https://bit.ly/3WvRGde
- Agrana: Dividendenvorschlag von 0,90 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022|23 https://bit.ly/3NObxCf
- Agrana: AGRANA mit positiver Bilanz für das Geschäftsjahr 2022|23 https://bit.ly/3IpaFAp
- CropEnergies: Rekordergebnis im Geschäftsjahr 2022/23 https://bit.ly/3q9iQKW
- Südzucker: Lagebericht und Jahresabschluss der Südzucker AG 2022/23 https://bit.ly/3BW0H64

Andere Themen / Other Subjects:

- BBC: From Picasso and Hokusai's Prussian Blue to Vermeer's shade of red: A history of art in 7 colours https://bbc.in/3NvXmBx
- BBC: The people living ultra-low-carbon lifestyles https://bbc.in/41gsjNt
- BBC: Protein powders: Are they bad for your health? https://bbc.in/3NRzFDQ
- The Guardian: Interpol calls for help naming 22 women murdered across Europe in past 50 years https://bit.ly/3I0ndOz
- BBC: Was the Azores home to an ancient civilisation? https://bbc.in/3MaSSxM
- BBC: A marvel of engineering on India's west coast https://bbc.in/457ImQP
- The Guardian: Tina Turner: legendary rock'n'roll singer dies aged 83
- https://bit.ly/3os8ntB
- CNN: Hawa Mahal: How India's stunning 'palace of winds' was ahead of its time https://bit.ly/3qaZDsh

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com